

SWR2 MANUSKRIFT
ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE

SWR2 Lesenswert Magazin

Vom 12.08.2018 (17:05 – 18:00 Uhr)

Redaktion und Moderation: Anja Höfer

Tom Saller: Wenn Martha tanzt

List Verlag

287 Seiten

20 Euro

Rezension von Jérôme Jaminet

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Forum Buch können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/literatur.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://www.swr2.de)

1. Autor

Martha ist schon ein sonderbares Mädchen. Sie wächst Anfang des 20. Jahrhunderts mitten unter Musikern in Turnow, einer Kleinstadt an der polnischen Grenze, auf, ihr Vater ist der örtliche Blaskapellmeister, und doch scheint sie vollkommen unmusikalisch zu sein. Bis der Pianist Wolfgang, ein Freund der Familie, dem Rätsel eines Tages auf die Spur kommt:

2. Zitat

Wolgangs Blick wandert in die Ferne. Auf seinen Reisen ist er Menschen begegnet, die Musik in Farben gesehen haben. Er schlägt ein C an. ‚Welche Farbe?‘ ‚Nicht so wichtig...‘ Schade. Es wäre interessant gewesen. ‚...aber auf jeden Fall rund.‘ ‚Was sagst du da?‘ ‚Du hast einen Kreis gespielt‘ (...) Fasziniert dreht Wolfgang sich auf der Klavierbank um. Ohne hinzusehen, den Blick fest auf

Martha gerichtet, schlägt er einen Mollakkord an. Fragend neigt er den Kopf. ‚Kugel!‘ Ein Durakkord. ‚Würfel!‘ ‚Du siehst es vor dir, richtig?‘ Martha zögert mit ihrer Antwort. ‚Du nicht?‘

3. Autor

Martha entpuppt sich als auditiv-visuelle Synästhetin: Tonhöhen erkennt sie nicht, dafür nimmt sie Klänge als geometrische Formen wahr. Weil sie in der pommerschen Provinz keine adäquate Ausdrucksmöglichkeit für ihre außergewöhnliche Begabung findet, zieht es die junge Frau 1919 nach Weimar ans Staatliche Bauhaus, jene von Walter Gropius als Emblem einer „Neuen Zeit“ konzipierte, ästhetisch und scheinbar auch sozial fortschrittliche Kunsthochschule. Hier trifft Martha auf die Musikpädagogin Gertrud Grunow, die ihr schlummerndes Talent weckt. Die ihr dabei hilft, die gehörten Figuren in Körperbewegungen zu übersetzen. Die sie zur Ausdruckstänzerin macht. Und wenn Martha tanzt, dann zeichnet Paul Klee zuweilen ein Porträt von ihr. Auch andere Bauhaus-Koryphäen verewigen sich in der Kladde, die Martha stets bei sich führt.

4. Zitat

Sie nimmt sie mit in den Unterricht. Auch andernorts liegt sie immer griffbereit – persönlich und öffentlich zugleich. Im Vorkurs kritzelt Itten Sprüche aus der Mazdaznan-Lehre hinein. Wenn sie in der Druckerei vorbeischaute, zeigt Feininger ihr mit wenigen Strichen, wie man Kirchen zeichnet. Und zwei Seiten weiter skizziert Gerhard Marcks für sie den Entwurf einer Tasse. (...) Martha selber schreibt. Nicht regelmäßig. Nicht immer viel. Dennoch entsteht eine Art Chronik. Ihres äußeren und inneren Lebens am Bauhaus.

5. Autor

„Wenn Martha tanzt“ wird vom Verlag als Buch zum 100. Jubiläum des Bauhauses beworben. Anders als Theresia Enzensberger in ihrem letztjährig erschienenen Debütroman „Blaupause“, macht der 1967 in Köln geborene Autor Tom Saller allerdings zu wenig aus dem Stoff. Zwar werden alle möglichen Bauhaus-Themen angerissen: die weltanschaulichen Konflikte zwischen

progressiven und rechtskonservativen Kräften, die genderpolitischen Widersprüche, die rauschenden Feste und die sexuelle Experimentierlust von Johann Ittens spiritistischem Hippie-Kreis *avant la lettre*. Doch das alles fügt sich nicht zu einem organischen Ganzen, bleibt bloße Staffage.

Dass auch die meisten Figuren nur als seelenlose Accessoires auftreten, ist noch hinnehmbar. Viel schwerer wiegt die Tatsache, dass Saller bei der Entwicklung von Marthas Liebesgespielin Ella die Grenzen der künstlerischen Freiheit wissentlich gesprengt hat. Deren reales Vorbild war die erste Meisterfotografin Thüringens. Der Autor hat sie aus Plotgründen kontrafaktisch zu einer Sympathisantin des Nationalsozialismus gemacht und kurzerhand mit der historisch ebenfalls belegten Figur des Adolf Bartels vermählt. Der gilt als ein Vordenker Adolf Hitlers.

Als Leser registriert man dann nur noch achselzuckend, dass einer der wenigen anderen Charaktere, die scharfe Konturen gewinnen, ein veritabler Einfaltspinsel ist. Ich-Erzähler Thomas ist der vermeintliche Urenkel von Martha. Ein Germanistikstudent ohne Leidenschaft und Ehrgeiz, der die Würze in seinem Durchschnittsleben vermisst. In der Rahmenerzählung des Romans erfährt man, dass ihm Marthas Notizbuch beim Durchsuchen des Nachlasses seiner Großmutter Hedi in die Hände gefallen ist. Als er die Namen der Bauhausmeister liest, vermutet er sogleich Schlüpfriges:

6. Zitat

Wie wahrscheinlich war es, Bilder und Zeichnungen einiger der berühmtesten Maler des zwanzigsten Jahrhunderts im Notizbuch meiner Urgroßmutter zu finden? Hatte sie die Künstler möglicherweise näher gekannt – ich biss mir auf die Unterlippe – oder sogar mit einem von ihnen eine Affäre gehabt?

7. Autor

„Wenn Martha tanzt“ handelt von der Suche nach eigenen Ausdrucksformen, einer Bestimmung im Leben und nicht zuletzt vom Wunsch, wahrgenommen zu werden. Thomas, selbst eher leistungsresistent, beginnt in der Familiengeschichte nach seiner Bedeutung zu kramen. Vielleicht, so hofft er, ist er ja der indirekte Nachfahre eines Künstlergenies. Bevor er die Kladde mit den millionenschweren Unikaten von Kandinsky, Klee und Co. bei Sotheby's versteigern wird, versucht er also anhand der Tagebucheinträge seiner

Urgroßmutter die Vergangenheit zu vergegenwärtigen und sich ein Herkunftsbewusstsein zu erschreiben.

Weil der Schreibstil aber über weite Strecken so holprig ist wie eine pommersche Landstraße, kann die lokale Kohärenz schon mal unter die Räder kommen.

8. Zitat

Marthas Augen strahlen, sobald sie die in dicke Stifte oder Würfel geschnittenen Rüben entdecken. Auch Wolfgang isst mit Appetit. Er mag gar kein Fleisch. Und keine Eier. Außerdem meidet er Wolle.

9. Autor

Wolle soll ja auch nicht sehr bekömmlich sein. Gleiches gilt für die redundanten und kitschtriefenden Stakkato-Sätze, in denen Saller seinen Ich-Erzähler die Beziehung der jungen Martha zu ihren Eltern beschreiben lässt.

10. Zitat

Elfriede ist die Liebe der Mutter zu ihrem Kind. Martha fühlt beides – die Liebe zu Otto und zu Elfriede. Sie wird sie nie verlassen. Die Liebe.

11. Autor

Mit dieser hausbackenen und gefühligen Passage ist der literarische Tiefpunkt leider noch nicht erreicht. Zwar ist „Wenn Martha tanzt“ ein weitgehend humorbefreiter Hintertreppenroman, aber wenn der Erzähler einmal witzig sein möchte, bemüht er geschmacklose Vergleiche:

12. Zitat

Es ist nicht die Einrichtung, sondern die winzige Frau, die aufrecht in einem Sessel vor dem kalten Kamin sitzt, von der der Geruch ausgeht. Durchdringend, trocken. An etwas sehr Altes und Kostbares erinnernd. Vielleicht hat Howard Carter eine ähnliche Wahrnehmung gehabt, als er zum ersten Mal die Grabkammer Tutenchamuns betreten hat

13. Autor

In dieser Szene, die am Vorabend von Nine-Eleven in New York spielt, trifft Thomas gerade zum ersten und letzten Mal auf seine Urgroßmutter. Wie sich

herausstellt ist die anonyme Millionärin, die das Tagebuch ersteigert hat, niemand anderes als Martha selbst. Als die, noch viele peinigende Seiten später, schließlich unter den Trümmern der Twin Towers begraben liegt, ist das poröse Romangemäuer längst kollabiert und im Leser der Verdacht zur Gewissheit gereift, dass hier ein blutiger Anfänger deutlich mehr wollte als er konnte.